



SBK
ASI

Sektion Bern, Monbijoustrasse 30, 3011 Bern, Tel. 031 380 54 64, FAX 031 380 54 74
verband@sbk-be.ch

Protokoll

der ordentlichen Generalversammlung der SBK Sektion Bern
vom 23. März 2011

im Tagungszentrum Blumenberg Bern

Dauer: 17.00 bis 19.00 Uhr

Vorsitz: Dr. Barbara Dätwyler, Präsidentin der SBK Sektion Bern

Anwesend: 52 stimmberechtigte Mitglieder

Traktanden

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Statutarische Geschäfte

- 1. Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung vom 24. März 2010**
Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Protokolls.
- 2. Genehmigung des Jahresberichts 2010**
Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Jahresberichts.
- 3. Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2010**
- 4. Genehmigung der Jahresrechnung 2010**
Die Revisionsstelle empfiehlt die Genehmigung der Rechnung.
- 5. Entlastung des Vorstands und der leitenden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle**
- 6. Genehmigung des Budgets 2011 und des Finanzplans 2012**
Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Budgets und des Finanzplans.
- 7. Wahlen**
 - 7.1. Wahl von zwei zusätzlichen Vorstandsmitgliedern
 - 7.2. Wahl von zusätzlichen Delegierten
 - 7.3. Wahl der Revisionsstelle
- 8. evtl.: Anträge an die Delegiertenversammlung des SBK**

Informationen

- 9. Schwerpunkte 2011**
- 10. Stand der Diskussion über den Beitritt zur OdA Gesundheit Bern**
- 11. Die neuen Statuten SBK Schweiz**
- 12. Meinungsaustausch über die Öffnung der Sektion Bern für andere Berufe in der Pflege**
- 13. Verschiedenes**

Vorprogramm: Christoph Schwyzer liest aus seinem Buch „und heim“.

Eröffnung und Begrüssung

Die Präsidentin begrüsst alle Anwesenden zur diesjährigen Generalversammlung und erläutert den Ablauf.

Die Traktanden sind neu in zwei Teile gegliedert: zuerst werden die statutarischen Geschäfte behandelt, danach folgen mehrere Informations- und Diskussionspunkte.

Die Generalversammlung ist beschlussfähig.

Die Traktandenliste zur Generalversammlung ist fristgerecht versandt worden. Es sind seitens der Mitglieder keine Anträge, Kandidaturen oder Änderungsvorschläge eingegangen.

Für eine allfällige Übersetzung ins Französische steht Tamara Bütikofer zur Verfügung.

Es sind 52 Stimmberechtigte anwesend.

Präsidium, Vizepräsidium und Sektionsvorstand sowie Aktivmitglieder der Sektion, die in einem Anstellungsverhältnis zur Sektion stehen, sind gemäss den Statuten an der Generalversammlung nicht stimm- und wahlberechtigt.

Über Geschäfte wird offen abgestimmt, falls nicht 10 Mitglieder eine geheime Abstimmung verlangen.

Gemäss Statuten werden die Wahlen geheim durchgeführt. Die Versammlung kann es aber auch anders bestimmen und offen wählen.

Die Anwesenden sind einverstanden, an der heutigen Generalversammlung die Abstimmungen und Wahlen offen durchzuführen.

Die Stimmen werden nur ausgezählt, wenn die Mehrheit nicht eindeutig ist.

Stimmzählerinnen sind dieses Jahr:

Chefstimmzählerin: Helen Fuchser

Stimmzählerinnen: Silvia Bösiger
Gabriele Butscher
Karin Zech

Erika Krucker
Nicole Kuypers

Die Anwesenden erheben keine Einwände.

1. Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung vom 24. März 2010

Eine eindeutige Mehrheit der Stimmberechtigten genehmigt das Protokoll der Hauptversammlung 2010. Die Präsidentin dankt der Protokollführerin Karin Petersen.

2. Genehmigung des Jahresberichts 2010

Der Jahresbericht 2010 wurde in der Januar-Ausgabe 2011 der „Schrittmacherin“ publiziert. Er wird von einer eindeutigen Mehrheit genehmigt. Die Präsidentin dankt allen Beteiligten für ihren Einsatz im vergangenen Jahr.

3. Genehmigung des Revisionsberichts 2010

Karl Würmli kommentiert kurz den Abschluss, dankt der Rechnungsführerin Theresa Bonanomi und dem Finanzausschuss des Vorstands für die gute Arbeit und empfiehlt die Jahresrechnung zur Annahme.

Die Generalversammlung genehmigt einstimmig den Revisionsbericht 2010.

4. Genehmigung der Jahresrechnung 2010

Die Vizepräsidentin Lucia Schenk freut sich, einen guten Abschluss präsentieren zu können. Jahresrechnung und finanzielle Lage der SBK Sektion sind einwandfrei und gesund.

Zur Bilanz:

- Bei den Flüssigen Mitteln fällt der recht hohe Postcheck-Bestand von CHF 401 112.- auf. Zur Zeit bieten sich aber keinerlei lohnenden und sicheren Anlagemöglichkeiten.
- Die Debitoren (CHF 222 990.-) bestehen zur Hauptsache aus noch nicht geleisteten Zahlungen des Kantons.
- Der Rückgang beim Anlagevermögen (rund CHF 50 000.- bei den Wertschriften) ist die Gegenposition zum vorübergehend hohen Postcheck-Bestand und gründet in der Fälligkeit einer Obligation.
- Die Passivseite weist eine Schwankungsreserve von CHF 100 000.- aus. Die gute Arbeit des SBK Bern im Rechnungsjahr 2010 ermöglicht diese Rückstellung für ungeplante Aktionen. Das erlaubt mehr Handlungsspielraum, wenn aus Bewegungen des politischen Umfelds Handlungsbedarf entsteht.
- Das Schlussergebnis ist positiv; die Bilanzsumme beträgt CHF 1 030 323.-. Dem Eigenkapital (CHF 644 331.-) konnte der Jahres-Ertragsüberschuss von CHF 31 259.- zugewiesen werden.

Zur Erfolgsrechnung:

- Insgesamt war der Ertrag höher, die Aufwendungen waren tiefer als im Vorjahr.
- Die Mitgliederbeiträge haben um rund CHF 6 000.- abgenommen. Dem wird entgegengewirkt mit bereits eingeführten und neu an die Hand genommenen Massnahmen. Der SBK Bern ist gleichwohl die mitgliederstärkste Sektion.
- Erfreulich sind die Erträge der Stellenvermittlung, bestehend aus Pflegegeldern (Einnahmen aus dem Betrieb des Personal-Pools für Temporäreinsätze) und Vermittlungsgebühren für Festvermittlungen.
- Markant angestiegen sind die Erträge in der Bildung aus Kurs- und Tagungsgebühren (um CHF 130 000.- gegenüber dem Vorjahr). Weggefallen sind die Subventionen. Demgegenüber wirken sich die Leistungsbeiträge des Kantons für die Wiedereinsteigerinnenkurse positiv aus. Die Abteilung hat sehr gut gearbeitet.
- Insgesamt verzeichnet der SBK Bern Erträge von CHF 2 061 000.-, ein Plus von CHF 59 000.- gegenüber dem Vorjahr. Das dürfte aber ein Gipfelergebnis sein.
- Für Dritteleistungen (an Kursleiterinnen und Poolmitarbeiterinnen der Stellenvermittlung) mussten rund CHF 55 000.- weniger aufgewendet werden gegenüber dem Vorjahr.
- Der Hauptanteil des Aufwands entfällt auf die Personalkosten für die Geschäftsstelle. Hier konnten Einsparungen von 10% erzielt werden, dank verbesserter Organisation und einfacheren Strukturen, aber ohne Lohnkürzungen oder andere Einschränkungen zu Lasten der Mitarbeiterinnen.

Zusammenfassung:

- Der SBK BE finanzierte sich 2010 zur Hauptsache aus drei Bereichen
 - Pflegegeldern und Vermittlungsgebühren
 - Kurs- und Tagungsgebühren
 - Mitgliederbeiträgen
- Er setzt seine Mittel ein für
 - Personal: Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, Vorstand, Delegierte, Mandate
 - Externe Kursleiterinnen und Poolmitarbeiterinnen der Stellenvermittlung
- Der SBK Bern verfügt über ein Eigenkapital von 644 000.

Die Präsidentin dankt Lucia Schenk für ihre Ausführungen.

Die Generalversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2010 ohne Gegenstimmen.

5. Entlastung des Vorstands und der leitenden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle

Die anwesenden Mitglieder erteilen dem Vorstand einstimmig Decharge.

6. Genehmigung des Budgets 2011 und des Finanzplans 2012

Lucia Schenk kommentiert das Budget.

Beim Erstellen des Budgets 2011 und des Finanzplans 2012 ist mit Zurückhaltung vorgegangen worden. Dies betrifft insbesondere den Aufwand für Dritteleistungen. Beim übrigen Betriebsaufwand ist erwähnenswert, dass 2011 in einen professionelleren Auftritt investiert werden soll, um den Bekanntheitsgrad des SBK Bern zu steigern. Damit verbunden ist auch eine Überarbeitung der Website. Bei den anderen Ausgaben sind keine wesentlichen Abweichungen gegenüber den Vorjahren vorgesehen.

Barbara Dätwyler fügt hinzu, dass im Hinblick auf die zu erwartenden härteren Zeiten eine Schwankungsreserve gebildet wurde, um unvorhergesehene zusätzliche Arbeiten und Projekte bewältigen zu können.

Budget 2011 und Finanzplan 2012 werden von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

7. Wahlen

Folgende Personen treten von ihren Mandaten zurück:

Ruth Haldimann, Vorstandsmitglied

Susanna Eberhard, Delegierte

Bruno Lüscher, Delegierter

Maaïke Gafner, Delegierte

Rita Gut, Delegierte

Nadine Vögeli, Delegierte

Deshalb steht dieses Jahr die Wahl zweier Vorstandsmitglieder und die Wahl von zusätzlichen Delegierten an. Wie jedes Jahr wird auch die Revisionsstelle gewählt.

Statt der in den Unterlagen aufgeführten sechs stehen nur fünf Delegierte zur Wahl. Giuseppina Cirasolo hat ihre Kandidatur aus Ausbildungsgründen kurzfristig zurückgezogen.

Die Vorstandsmitglieder und die Delegierten werden für eine vierjährige Amtszeit gewählt, die Revisionsstelle für eine einjährige.

7.1. Wahl von zwei zusätzlichen Vorstandsmitgliedern

Die Statuten sehen 5 bis 9 Mitglieder vor. Durch Ausfälle im vergangenen Jahr wurden die verbleibenden Mitglieder des relativ kleinen, gut funktionierenden Vorstands mit zusätzlicher Arbeit zu stark belastet. Deshalb, und auch im Hinblick auf bereits bekannte Rücktritte nach dieser Amtsperiode, soll der Vorstand erweitert werden.

Zwei Kandidaten stehen zur Wahl:

- Christoph Höfler
- Daniel Koertjé.

Beide Kandidaten stellen sich kurz vor.

Die Generalversammlung wählt sowohl Christoph Höfler als auch Daniel Koertjé einstimmig in den Vorstand.

7.2. Wahl von zusätzlichen Delegierten

Fünf Kandidatinnen stellen sich zur Wahl:

- Anita Baumgartner
- Sarah Gehri
- Irene Hofer
- Andrea Michel
- Cornelia Zwahlen

Der Vorstand empfiehlt die Wahl der Vorgesprochenen. Sie sind in corpore zu wählen.

Die genannten Kandidatinnen werden von der Generalversammlung einstimmig als Delegierte gewählt.

7.3. Wahl der Revisionsstelle

Der Vorstand empfiehlt als Revisionsstelle die bewährte GSW Treuhand AG, Solothurn zur Wahl, mit dem hier anwesenden Karl Würmli als Mandatsleiter.

Die Generalversammlung wählt die Revisionsstelle einstimmig.

8. Anträge an die Delegiertenversammlung

Es sind keine Anträge eingegangen.

An dieser Stelle endet der statutarische Teil. Barbara Dätwyler leitet zum Informationsteil über.

9. Schwerpunkte 2011

Sabine Weber, Leiterin Rechtsberatung und Sozialpartnerpolitik, kommentiert die wichtigsten Schwerpunkte für das laufende Jahr.

Schwerpunkte SBK insgesamt:

- DRG- Petition
- Positionspapier professionelle Pflege: Perspektive 2020
- Umsetzung der Verbandsziele auf kantonaler Ebene z.B. im Berufsbildungsrat, in der Spitalversorgungskommission, in Ausbildungsgremien und zusammen mit anderen Verbänden, wie angestellte bern, vpod, VSAO, Cura Humanis
- Angebot von entgeltlichen und unentgeltlichen Dienstleistungen für die Mitglieder

Schwerpunkte SBK Sektion Bern:

- Sozialpartnerpolitische Herausforderungen wie die neue Pflegefinanzierung per 1.1.11 für den Langzeit- und Spitexbereich, die neue Spitalfinanzierung per 1.1.12 (DRG-Einführung), Unterstützung der Lohninitiative für das Kantonspersonal
- GAV Spitex (Verhandlungen im Gang)
- GAV Langzeit (wird dieses Jahr initiiert)
- Konkurrenzfähigkeit der kommerziellen Bereiche der Sektion (Bildung und Stellenvermittlung)
- verstärkte Sichtbarkeit und verbesserter professioneller Auftritt des SBK Bern

10. Stand der Diskussion über den Beitritt zur OdA Gesundheit Bern

Der Vorstand hat aus der letztjährigen Hauptversammlung als Auftrag mitgenommen, dass ein möglicher Beitritt zur OdA Gesundheit Bern weiterhin verfolgt und geprüft, und vor allem an einem Mitgliederanlass diskutiert werden soll.

Der im Herbst 2010 durchgeführte Mitgliederanlass wurde von weniger als 10 Mitgliedern besucht.

An den Vorstand der OdA Gesundheit wurde die Frage gerichtet, ob die Mitgliederverbände ihre eigene Position zu Gunsten des Kollektiventscheids der OdA aufgeben müssten. Dies war vor einem Jahr ein schwerwiegender Hinderungsgrund für die Mitgliedschaft. Die Abklärung hat ergeben, dass wohl eine eigene Position vertreten werden könnte, dies aber nicht gerne gesehen würde. Eine Bedingung, auf die der Berufsverband der professionellen Pflege als Minderheit in der OdA nicht eingehen kann.

Gegenwärtiger Stand der Dinge:

- Die OdA und die SBK Sektion Bern sind in verschiedenen Gremien gemeinsam vertreten – die Zusammenarbeit ist in dieser Form gegeben und gut.
- Die OdA strebt sowohl im Kanton Bern als auch auf schweizerischer Ebene noch verstärkt die Positionierung als Arbeitgebervertretung an. Aus dem Vorstand der OdA Bern kam die Empfehlung, aus diesem Grund jetzt keine Mitgliedschaft zu beantragen.
- Auf nationaler Ebene ist die Mitgliedschaft in der OdA Santé nicht unproblematisch. Wie hier schon letztes Jahr gesagt, ist für die Sektion Bern die Bildungspolitik des SBK Schweiz eine Grundlage ihrer Entscheidungen.

Elsbeth Wandeler, Geschäftsleiterin SBK Schweiz und seit 2009 im Rahmen der Vertretung des Schweizerischen Verbandes der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen SVBG Mitglied des Vorstands OdA Santé Suisse, schildert die Zusammensetzung und Entwicklung der OdA Santé Suisse. Sie erklärt die Position des SBK Schweiz in dieser Organisation und informiert zum Stand der Diskussion um die OdA-Mitgliedschaft des SBK auf Schweizer Ebene.

Trotz intensiver Auseinandersetzung mit dem Problem des Ungleichgewichts zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen, ist bis heute keine befriedigende Lösung gefunden. Während die Einflussmöglichkeiten sehr eingeschränkt sind, muss für die Mitgliedschaft eine beträchtliche Summe aufgewendet werden.

Die momentane Lage ist sehr schwierig. Eine weitere Mitgliedschaft des SVBG in der OdA Santé Suisse hängt von der Entwicklung der Strukturreform ab, welche gegenwärtig durchgeführt wird. Eine Entscheidung wird auf die Generalversammlung der OdA Santé Suisse im Juni 2011 hin fallen.

Elsbeth Wandeler unterstreicht ihre Zurückhaltung gegenüber einem Eintritt der Sektion Bern in die kantonale OdA.

Barbara Dätwyler schliesst, dieses Jahr werde von der SBK Sektion Bern kein Antrag auf Mitgliedschaft in der OdA Gesundheit Bern gestellt. Der Kontakt wird jedoch unverändert gepflegt. Die Mitglieder werden über die weiteren Entwicklungen laufend informiert.

11. Die neuen Statuten des SBK Schweiz

An der Delegiertenversammlung 2011 treten die neuen Statuten des SBK Schweiz in Kraft. Elsbeth Wandeler erläutert die wichtigsten Änderungen.

- Neu ist die Delegiertenversammlung das oberste Organ.
- Die Präsidentinnenkonferenz wird mit Entscheidungsbefugnis ausgestattet, was Aufgaben, Budget, Finanzplan und Ziele des Verbandes und was Sektionen und Fachverbände direkt betrifft.

- Der Zentralvorstand wird auf 7 bis 9 Mitglieder verkleinert. Die Vertretungen werden nicht mehr nach Region sondern nach Fachkompetenz gewählt, wobei weiter auf gute regionale Durchmischung geachtet wird. Statt der bisherigen Wahl der Zentralvorstandsmitglieder durch die Generalversammlungen der Sektionen wird nun ein offenes Bewerbungsverfahren angewendet. (Anmeldung und Profilbeschreibung befinden sich auf der Homepage des SBK Schweiz, www.sbk-asi.ch.) Der Zentralvorstand gilt als strategisches Organ des Verbandes.
- Ein erster Schritt hin zur Öffnung des SBK gegenüber nicht-diplomierten Mitgliedern wird vollzogen. Neu ist eine assoziierte Mitgliedschaft möglich. Die Sektionen bestimmen selbständig über Rolle und Leistungen.

Barbara Dätwyler ergänzt, dass eine Erhöhung der Sitzungsgelder für den Zentralvorstand überprüft wird.

Die Sektion Bern schlägt Manuela Kocher als Zentralvorstandsmitglied vor.

12. Meinungs austausch über die Öffnung der Sektion Bern für andere Berufe in der Pflege

Bisher bestand für nichtdiplomierte Pflegende die Möglichkeit, in den für sie gegründeten Verband *pflgebern* einzutreten. Die Mitgliedschaft berechtigt zur Nutzung der Angebote des SBK Bern. Die gleiche Alternative wurde im Kanton Zürich geschaffen. Diese Lösung hat sich bisher bewährt. Die Sektion Bern und *pflgebern* arbeiten gut zusammen, und auch mit *pflgezürich* funktioniert die Zusammenarbeit bestens.

Da mit dem Inkrafttreten der neuen Statuten SBK Schweiz assoziierte Mitglieder aufgenommen werden können, wird die Diskussion über die Öffnung der Sektion Bern aktuell.

Die Rechte assoziierter Mitglieder sind auf die Sektionsebene beschränkt. D.h. sie haben das Stimmrecht an der Generalversammlung und sie können sich in Sektionsgremien wählen lassen (z.B. Vorstand), jedoch in kein Gremium auf Schweizer Ebene.

Dieser Meinungs austausch bezieht sich auf die Frage, ob die Sektion Bern künftig assoziierte Mitglieder aufnehmen soll oder nicht. Dabei geht es nicht darum, dass sich *pflgebern* auflöst und die Mitglieder in eine assoziierte Mitgliedschaft des SBK Bern überführt würden. Diese Entscheid obliegt *pflgebern* selbst.

Barbara Dätwyler verliest zur Information der Anwesenden Artikel 17 aus den Statuten SBK Bern und Artikel 4 aus denjenigen von *pflgebern*.

Hedi Rusnak, Präsidentin *pflgebern*, stellt den Verband kurz vor.

In der Konsultativabstimmung nach der Diskussion sind die meisten Anwesenden für eine Öffnung der Sektion Bern; eine sehr kleine Minderheit stimmt dagegen.

Die Anwesenden sprechen sich für den Einbezug der Mitglieder an einer Informations-/Diskussionsveranstaltung aus, falls die Sektion Bern sich für eine Öffnung entscheidet.

13. Verschiedenes

Verabschiedungen

Barbara Dätwyler verabschiedet das scheidende Vorstandsmitglied und die austretenden Delegierten und dankt für deren Einsatz.

Weiter dankt sie Erika Keller, welche im vergangenen Verbandsjahr die Sektion Bern im Zentralvorstand vertreten hat. Das Amt entfällt, da der Zentralvorstand in ein kleines Fachgremium umgewandelt wird.

2010 haben Ursula Jost, Leiterin Geschäftsstelle, und Monika Oeggerli, Leiterin Bildung, den SBK Bern verlassen.

Im Namen des Vorstands dankt sie den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihre Arbeit. Für Organisation und Durchführung dieser Generalversammlung dankt sie Karin Petersen und allen Mitwirkenden, wie auch den Beteiligten im Tagungszentrum Blumenberg.

Gestaltung der Generalversammlung

Die diesjährige Generalversammlung wurde bewusst anders als in den Vorjahren gestaltet und verbandsintern gehalten. Um internen Diskussionen mehr Raum zu bieten, wurde darauf verzichtet, politische Gäste einzuladen. Für zukünftige Generalversammlungen sind beide Formen möglich: kulturell interessanter Veranstaltungsort und Gäste oder interne Veranstaltung an einem angenehmen zweckmässigen Versammlungsort. Die erste Variante erfordert, dass sich alle Teilnehmenden der öffentlichen Wirkung einer solchen Veranstaltung bewusst sind und Themen und Voten dementsprechend angegangen werden.

Die Anwesenden erörtern Vor- und Nachteile der beiden Varianten.

Die Gliederung in zwei Teile – statutarische Geschäfte und Informations-/Diskussionstraktanden wird begrüsst. Tendenziell befürworten sowohl Mitglieder als auch Vorstandsangehörige eher, die Generalversammlung in einem feierlichen Rahmen und mit Gästen durchzuführen.

Barbara Dätwyler dankt für die Voten, die der Vorstand gern als Anregungen aufnimmt.

12. Mai 2011

Zum 12. Mai, dem internationalen Tag der Pflegenden, findet wie jedes Jahr eine Aktion statt. Sie ist diesmal in einem grösseren Rahmen als Kundgebung zwischen 12 und 14 Uhr auf dem Waisenhausplatz in Bern angelegt. Organisiert wird sie zusammen mit der Sektion Zürich und der Sektion beider Basel. Ziel ist, mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen.

Damit schliesst die Generalversammlung 2011 der SBK Sektion Bern.

Die Präsidentin

Für das Protokoll

Dr. Barbara Dätwyler

Karin Petersen